

Interpellation zur Situation von geflüchteten Menschen in Binningen:

Nach dem Brand des Flüchtlingslagers Moria auf Lesbos wurden schnell Zelte aufgestellt - doch die erstbesten Gewitterregen entlarven, dass diese Unterbringung weder herbst- noch wintertauglich ist. Die Hilfe vor Ort reicht nicht, vor allem kommt sie nicht rechtzeitig. Der Bund hat im Parlament die Aufnahme von unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden mit familiären Verbindungen in die Schweiz in Aussicht gestellt. Auch seien genügend Raumreserven vorhanden für weitere Personengruppen.

Bislang hat die Schweiz 52 Kinder und Jugendliche in diesem Rahmen aufgenommen. In einer Aussprache vom 16. September 2020 mit den Kantonen, der KKJPD und der SODK, sowie dem Städte- und dem Gemeindeverband wurde festgehalten, dass eine allfällige Aufnahme im Rahmen der bundesstaatlichen Zuständigkeiten und in den Regelstrukturen erfolgen müsste, das heisst, die Kinder und Jugendlichen würden nach einer zweiwöchigen Quarantäne in einem Bundesasylzentrum auf die Kantone verteilt. Eine direkte Aufnahme von Migrantinnen und Migranten durch Städte und Gemeinden ist hingegen aufgrund der rechtlichen Kompetenzteilung zwischen Bund und Kantonen im Ausländer- und Flüchtlingswesen ausgeschlossen. Interessierte Städte und Gemeinden haben aber die Möglichkeit, mit ihrem Kanton eine zusätzliche Aufnahme innerhalb des kantonalen Verteilschlüssels zu vereinbaren.

Dazu möchten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen bitten

1. Was könnte der Gemeinderat tun, um das Leid der Flüchtlinge zu lindern und Bund und Kanton zu darin zu unterstützen, unkompliziert und der Katastrophe angemessen zu reagieren? Wir verweisen auf den Gemeinderat in Arlesheim, der in seiner Sitzung vom 22.10.20 seine Bereitschaft bestätigt hat, fünf weitere Personen (aus einem Lager einer griechischen Insel) im ordentlichen Verfahren aufzunehmen und den Kanton als erste Anlaufstelle der Gemeinde entsprechend zu informieren.
2. Wie sehen die Raum- und Kapazitätsreserven der Gemeinde aus? Was sind die aktuellen Zahlen der zugewiesenen Geflüchteten für Binningen? Stimmt es, dass sie seit längerer Zeit rückläufig sind? Was steht einer zusätzlichen Aufnahme von Flüchtlingen im Weg?
3. Für die Gemeinde Binningen ist nicht mehr die ORS für die Betreuung der geflüchteten Personen zuständig. Gibt es Evaluationen, die zeigen, wie gut die Umstellung der Betreuung von der ORS zur Gemeinde klappt?
4. Wie gut sind die Strukturen der Gemeinde für die schutzbedürftigen Personen (u.a. Kinder, UMAs) in punkto Wohnungen, Beratung und weitere Integrationsmöglichkeiten? Was unternimmt die Gemeinde, damit geflüchtete Familien günstigen Wohnraum in Binningen finden?

A.   
 Luzia Sutter Rehmann
 Peter Berber
 Karin Gerdner